

# Gazzetta Gioventù

Ausgabe 69 - Dezember 2023



Spielberichte, Neues aus der Kurve und mehr



**Redaktion**  
 Layout: VMP; SJH;  
 Bilder: TRK; EMS; VMP;  
 ABR; MRT; FLX; BRD;  
 Inhalt: DSK; VMP; BDS;  
 TRK; MTK; SNA; MRT;  
 WRJ; FLX;  
 Lektorat: DSK; VMP;

**Impressum:**  
 Das Magazin Gazzetta Gioventù ist kein Erzeugnis im presserechtlichen Sinne, sondern ein Rundschreiben an Mitglieder und Freunde der Gruppe Gioventù Ingolstadt sowie Fans und Anhänger des ERC Ingolstadt. Herausgeber ist die Fanggruppe Gioventù Ingolstadt, nicht der Verein ERC Ingolstadt. Für die Inhalte der Texte sind ausschließlich die Verfasser der Texte verantwortlich. Die Redaktion distanziert sich von jeglicher Form der Gewalt, Sachbeschädigung und sonstigen Straftaten. Alle Rechte vorbehalten.

**Termine:**

- 03.12. NBG (A)
- 07.12. KEC (A)
- 10.12. AEV (H)
- 14.12. MUC (H)
- 17.12. WOB (A)
- 21.12. DEG (A)
- 23.12. SR (H)

**Inhalt:**

- Inhalt 2
- Vorwort 3
- Spielberichte 4
- ZSC & ERC 24
- Tellerrand 27

**Tabelle:**

- 1. Straubing 44
- 2. Bremerhaven 43
- 3. Berlin 42
- 4. Schwenningen 38
- 5. Wolfsburg 37
- 6. Frankfurt 35
- 7. München 35
- 8. Köln 35
- 9. Mannheim 35
- 10. Ingolstadt 33
- 11. Augsburg 24
- 12. Düsseldorf 22
- 13. Nürnberg 21
- 14. Iserlohn 18

Weiteres:  
 23.12. Gazzetta #70

# Vorwort

Ciao Ragazzi,

wir haben es mal wieder nicht geschafft, den angekündigten Veröffentlichungstermin der vorliegenden Ausgabe einzuhalten. Die Gründe dafür sind urlaubsbedingte Abwesenheiten in der Länderspielpause und der Trip nach Schweden vergangene Woche zum Achtelfinal-Rückspiel in der CHL. Es ärgert uns selbst immer am meisten, interessierte Leser am Kurvenstand kurzfristig um eine Woche vertrösten zu müssen. Aufgrund der Tatsache, dass sich so ein Heft mit der Vielzahl an Spielberichten, anderen Texten sowie einem zeitaufwendigen Redigat und Layout nicht von heute auf morgen fertigstellen lässt, ist eine verzögerte Veröffentlichung leider oftmals die einzige Möglichkeit, qualitativ keine Abstriche machen zu müssen. Der letzte Spielbericht in dieser Ausgabe ist der über die Partie gegen Mannheim, alle nachfolgenden erscheinen im Dezember.

rangieren wir immer noch auf Platz 10, doch bei noch 30 angesetzten Partien ist angesichts der engen Tabelle weiterhin alles möglich. Vorbei ist dagegen unsere Reise durch Europa, da Växjö in beiden Partien zwar nicht unbedingt besser, aber deutlich abgezockter war. Dennoch haben wir uns in der „Königsklasse“ würdig repräsentiert und unvergessliche Momente erlebt.

Die volle Konzentration gilt also ab sofort wieder der DEL. Das ist auch nötig, denn mit Straubing haben wir heute den derzeitigen Tabellenführer zu Gast. Wenn wir an die Leistungen der vergangenen Spiele anknüpfen können, sollten aber auch gegen die Niederbayern Punkte drin sein. Dafür müssen aber auch wir auf den Rängen eine Schippe drauflegen, denn im letzten Drittel gegen Iserlohn waren neben dem (nachvollziehbaren) Schongang unserer Mannschaft auch unsere Gesänge einschläfernd.

Sportlich läuft es seit einigen Wochen besser als noch zu Saisonbeginn. Mittlerweile fahren wir relativ konstant Punkte ein und haben den Rückstand auf die direkten Playoff-Ränge deutlich verkürzt. Zwar

Daher lasst uns heute Abend gemeinsam mit voller Lautstärke und 100 Prozent Mitmachquote in der Kurve eskalieren, um mit unserer Mannschaft den nächsten Dreier einzufahren!  
 DSK;



# Spielberichte

**13.10.2023**  
**ERC Ingolstadt - EHC Nürnberg 3:5**  
(3.915 Zuschauer, ca. 150 Gäste)

Freitag, 25 Grad im Oktober und der Lieblingsgegner aus Nürnberg zu Gast. Beste Voraussetzungen, sollte man meinen - schließlich gewann man gegen die Franken die vergangenen sechs Heimspiele mit einem unglaublichen Torverhältnis von 43:3. Während ich mich bereits am Treffpunkt genüsslich Freibier trinken sah, machte mir meine Mitfahrgelegenheit (mal wieder) einen Strich durch die Rechnung. So ging es also heute direkt ohne Umschweife ins heimische Rund. Dank der ersten Goß besserte sich die Laune immerhin etwas.

Das Spiel begann gänzlich anders als die letzten Heimauftritte gegen die Franken, ebenjene erzielten gleich mit dem ersten Torschuss den ersten Treffer. Schlenzer von



der Blauen, abgefälscht und Tor. Spoiler: Nürnberg erzielte noch zwei weitere Tore nach genau diesem Schema. Einfachstes Mittel, aber effektiv. Der ERC dagegen erspielte sich zwar haufenweise Chancen, versagte aber meist kläglich. Am Ende erzielte man dennoch drei Tore, da Nürnberg aber gar fünfmal traf, verlor man das Spiel völlig zu Recht. Was ne Pisse, Serie dahin. Gegen wen soll man denn noch gewinnen, wenn es nicht mal mehr für die reicht...

Die Stimmung in der Kurve gestaltete sich ähnlich dem Spielverlauf. Anfangs unterirdisch, steigerte sich dann etwas und war im Schlussabschnitt schließlich auf einem akzeptablen Niveau. Mehr aber auch nicht. Gerade das erste Drittel war einfach erschreckend und sollte so nicht mehr vorkommen.

Die ca. 150 Gäste aus Franken, angeführt von Fedeltá, zeigten viel Einsatz und waren gut in Bewegung, so richtig zu vernehmen waren sie aber eher selten. Zu erwähnen sind noch zwei Spruchbänder ihrerseits, einmal für die Sektion SV und einmal gegen die überhöhten Ticketpreise.

Nach Spielende verschlug es einen Teil wie üblich in die Stadt, für mich ging es ausnahmsweise direkt nach Hause, die Partie hatte mir jedwede Lust geraubt. MTK;

**15.10.2023**  
**Mannheimer ERC - ERC Ingolstadt 2:1**  
(10.321 Zuschauer, ca. 140 Schanzer)

Am elften Spieltag ging es für uns in die Kurpfalz zum Auswärtsspiel nach Mannheim. Dieses wurde im Rahmen einer Fankurven e.V. Fahrt besucht. Insgesamt fuhren wir mit drei Bussen, wobei zwei davon mit den üblichen Verdächtigen aus unserem Haufen gefüllt waren. Leider kam es aufgrund der vorherrschenden Erkältungswelle kurzfristig zu etwa 20 Absagen. Schon vor Abfahrt an unseren Räumlichkeiten erhielten wir die Nachricht, dass der dritte Bus, der an unserem Stadion mit den restlichen Mitfahrern befüllt werden sollte, defekt sei. So fuhren wir zunächst zum heimischen Rund und warteten dort etwa eine Dreiviertelstunde, bis ein weiterer einsatzbereiter Bus vorfuhr und wir gemeinsam gegen 8:15 Uhr die Auswärtsfahrt starteten.

Während der Fahrt legten wir eine 30-minütige Pause ein, fuhren anschließend durch und kamen um 13 Uhr in Mannheim an. Eine halbe Stunde vor Spielbeginn betraten wir schließlich den Gästeblock.

Vor Spielbeginn gab es eine Trauerminute für Jan Dalgic. Der Torhüter des EC Hannover verlor im Alter von nur 25 Jahren tags zuvor seinen monatelangen Kampf gegen einen Hirntumor. Wir möchten an dieser Stelle



allen unser Beileid aussprechen, die ihm nahestanden und um ihn trauern.

Jede mögliche Überleitung hin zum Spiel erscheint hier unpassend, ist aber unausweichlich: Zu Beginn der Partie waren Offensivbemühungen beider Mannschaften erkennbar, jedoch sorgten sie für keine ernsthafte Gefahr. In der zehnten Minute wurde ein laut schallendes „Hey, Schanzer Panther!“ durch den Mannheimer Führungstreffer von Stefan Loibl unterbrochen. Kurz darauf gelang unseren Jungs in Unterzahl der Ausgleich. Andrew Rowe nutzte einen Fehlpass von Mannheims Goalie Arno Tiefensee und netzte in der 13. Minute ins leere Tor ein. Gegen Ende des Drittels erhielt Colton Jobke nach einem Bandencheck eine fünf Minuten plus Spieldauerdisziplinarstrafe. Da allerdings auch die Quadratestädter kurze Zeit später eine Strafe erhielten, musste man nicht die vollen fünf Minuten in Unterzahl ran und rettete den Ausgleich in die Drittelpause.

Im Mitteldrittel flachte die Partie ab. Ohne gute Chancen auf beiden Seiten blieb es folgerichtig beim 1:1. Im Schlussabschnitt dauerte es nicht lange, bis Mannheim erneut in Führung ging. Daniel Fischbuch verwandelte aus spitzem Winkel (44.). In der Folgezeit erspielten sich die Gastgeber die besseren Chancen, schafften es jedoch nicht, ihren Vorsprung auszubauen. In den



letzten fünf Minuten setzten die Schanzer nochmal alles daran, den Ausgleich zu erzielen. Von Latte über Pfosten, knapp am Tor vorbei bis hin zum Treffer kurz nach Ablauf der Spielzeit war alles dabei. Es fehlte letztlich das Quäntchen Glück.

Zum Geschehen auf den Rängen: Mit unserer Leistung kann man durchaus zufrieden sein. Die Mitmachquote war durchwegs hoch. Zudem wurden ein, zwei Fahnen fast das ganze Spiel über geschwenkt und man verschaffte sich vielfach Gehör im Stadion.

Auf der Heimseite habe ich selten so einen schwachen Auftritt erlebt. Während im ersten Drittel wenigstens die Szene und Teile der Kurve für Stimmung sorgten, waren im zweiten Abschnitt selbst die Ultras, welche an diesem Tag von ihren Berner Freunden unterstützt wurden, nur sporadisch am Supporten. Selbst das obligatorische Pöbeln gegen uns blieb aus und der immer gleiche Dauergesang kam, falls er angestimmt wurde, nicht bei uns an. Erst nach der Führung im Schlussabschnitt gelang es phasenweise, die gesamte Kurve mit einzubinden. Völlig zurecht skandierten wir nach dem Spiel „Wo sind eure Ultras, ihr Bauern?“ Richtung Heimkurve.

Nach der Partie verließ man zügig das Stadion und begab sich in Begleitung der Staatsmacht zurück zu den Bussen. Die Rückfahrt verlief ereignislos, jedoch für so manchen feuchtfröhlich. Leider wurde es wieder nichts mit dem ersten Auswärtsdreier der Saison. Den holen wir uns dann eben am darauffolgenden Freitag beim Derby! WRJ;

**17.10.2023**  
**ERC Ingolstadt - HC Vitkovice Ostrava 0:5**  
 (2.513 Zuschauer:innen, ca. 40 Gäste)

Dienstag und das letzte Vorrundenspiel des Europapokals steht auf dem Plan. Nachdem ich im Anschluss an das Mittagessen noch ein wenig Zeit der Fertigstellung der letzten Ausgabe der Gazzetta gewidmet habe, ging es in die Stadt, wo drei Zürcher Freund:innen bereits mit zwei weiteren Mitgliedern von uns verweilten. Es folgte ein reger Austausch über Eishockey, aber auch über dies und jenes - unter anderem die falsche Vereinnahmung des Begriffs „Schweizer Wurstsalat“ von Deutschen, die Schreibweise von Münchener/Münchner und vielem mehr. Ein kultureller Austausch auf höchstem Niveau sozusagen. Aber na ja, da sich das Interesse an der Esskultur der Schweizer:innen bei den Leser:innen hier

in Grenzen halten dürfte, räume ich der Thematik im Folgenden nicht mehr Zeilen ein.

Im Stadion erwarteten uns leider nur dünn besiedelte Blöcke. Selbst der F-Block wies einige Lücken auf. In Anbetracht der geplanten Choreo natürlich alles andere als ein vorteilhaftes Szenario. Diese beschränkte sich, da bereits von vornherein klar war, dass sich der Ansturm in Grenzen halten würde, auf den Block F. Um trotz der widrigen Umstände für ein solides Bild zu sorgen, animierten die Vorschreier kurzerhand die Leute aus den Nachbarblöcken, sich während der Choreo einen Platz im F-Block zu suchen. Da genügend Fans dieser Bitte folgten, gab die Choreografie am Ende ein gutes Bild ab.

Was der Grund für die geringeren Zuschauer:innenzahlen ist, lässt sich nicht abschließend beantworten. Ein möglicher Faktor ist neben einem generellen Desinteresse am Europapokal möglicherweise die Bullyzeit unter der Woche. Ferner war der Achtelfinaleinzug bereits sicher, da

uns dieser in der Vorwoche auf der Couch gelang. Dass die Spiele des letzten Spieltags nicht zeitgleich stattfinden, ist wohl ebenso wenig vorteilhaft (wie wir bereits in Gazzetta #66 ausführlich erklärten). Unabhängig vom Ausgang der heutigen Partie entscheiden die Mannschaften, die am Mittwoch aufeinandertreffen, darüber, wer unser Gegner im Achtelfinale ist. Unser bereits im Vorfeld zu erwartendes Line up für die Partie dürfte ebenfalls keine Massen angelockt haben. Ebenso der Fakt, dass es in der Liga aktuell (noch) nicht rund läuft. Eine aktuell grassierende Krankheitswelle trägt zudem wohl ihr Übriges bei. Bleibt nur zu hoffen, dass das Achtelfinale die anfängliche Euphorie wieder aufleben lässt und somit für zufriedenstellende Zuschauer:innenzahlen sorgt. Ein Auftritt wie gegen Karlstad zu Beginn der Saison wäre wünschenswert.

Das Sportliche lässt sich rasch zusammenfassen. Die Schanzer, heute von Beginn an mit Schulte im Tor, waren nicht in der Lage, Ostrava spielerisch viel entgegenzusetzen. So fing man sich bereits im ersten Abschnitt zwei Gegentreffer und ließ



Foto: Johannes Traub / jt-presse.de

zudem zwei Überzahlsituationen ungenutzt. Im zweiten Drittel folgte ein weiteres Tor der Tschechen. Im Schlussabschnitt stellten die Gäste den 5:0-Endstand her. Unter dem Strich ist die Niederlage verdient, nichtsdestotrotz hätten sich die Panther zumindest mit ein bis zwei Toren aus den 33 Torschüssen belohnen müssen.

Auf den Rängen wurde etwas Zeit benötigt, um für eine solide Lautstärke zu sorgen. Diese wurde dann relativ konsequent über das Spiel hinweg aufrechterhalten, ehe gegen Ende der Partie das Treiben in der Kurve wieder etwas zäher wurde. Die Aussage in der Gegenvorstellung der letzten Gazzetta, dass keine Ultra-Szene bei Vitkovice auszumachen ist, bestätigte sich an diesem Abend. Es fanden sich rund 40 Anhänger:innen des tschechischen Klubs im Gästeblock ein. Mehr als ab und zu mal ein Schlachtruf, verbunden mit einer kleinen Trommeleinlage, kam jedoch nicht dabei herum.

Ach ja, kurzer Hinweis noch am Ende: Auf den Begriff „Tschechei“ empfiehlt es sich, aufgrund der NS-Konnotation, zu verzichten. VMP;

## 20.10.2023 Augsburger EV - ERC Ingolstadt 1:4 (6.179 Zuschauer, ca. 550 Schanzer)

Endlich wieder Derbyzeit. Wir brauchen da gar nicht groß anfangen. Augsburg ist und bleibt unser Derby. In den letzten Jahren war es allerdings etwas eindeutiger auf den Rängen, als man das gerne hätte. Nicht unbedingt, was die Lautstärke an sich angeht, aber das Duell auf den Tribünen war aus meiner Sicht ziemlich unausgeglichen, da es keinerlei wirklichen Gegner für uns als Gruppe gab. Klar pöbelt man gerne alles und jede/n aus Augsburg

an. Aber etwas anzupöbeln, das zumindest in Ansätzen die gleiche Mentalität, das gleiche Werteverständnis und das gleiche Verständnis von Fankultur besitzt (oder einfach mal ernsthaft zurückschlagen kann), ist natürlich das Salz in der Suppe. Oder die Kirsche auf der Torte - wie ich vor einigen Jahren mal an gleicher Stelle geschrieben habe. Und mittlerweile gibt es sowas im Schwabenland wieder. Also, so mehr oder weniger. Zumindest, was Zaunfahne, Auftreten und Tifo angeht. Mehr kann man nach den wenigen Partien bis dato noch nicht wirklich beurteilen. Es gab letztes Jahr schon eine Anti-Choreo in unsere Richtung. Ähnlich wie in den früheren Duellen mit A98. Ansonsten sind die Derbys zwar schon besser, aber trotzdem noch lange nicht „gut“ für mich, da einfach noch die wirklichen Reize und Berührungspunkte mit den „neuen“ Augsburger\*innen fehlen. Früher verging beispielsweise kein Derby, egal ob daheim oder auswärts, ohne eine Stadionwache. Zu oft erlebten wir davor ein übles Erwachen am Derbytag selbst, da irgendein Teil in der Stadt vom Gegner mit Farbe umgestaltet wurde. Auch wenn wir zweimal zurückschlugen, ging das Duell in dieser Hinsicht meist an den Feind. Das im Hinterkopf und wohl auch, dass es Zeit wird für mehr „Reize“, machten sich offenbar in der Nacht vor dem Derby einige Schmierfinken auf den Weg gen Südwesten und konnten am Ende ihrer Reise Neues von dort vermelden.

Natürlich verbreiteten sich die Bilder davon schwuppdwupp nach dem Aufstehen am Freitagmorgen in Ingolstädter Kreisen. Und dem Buschfunk zufolge noch wesentlich schwuppdwupper in Augsburg. Und wohl nicht nur im Eishockey-Umfeld. Ebenso wurde gemunkelt, dass in Augsburg wirklich niemand irgendwo nur im Entferntesten dachte, dass sich der Feind das erdreisten würde. Doch so unvorhergesehen die Wand



in der Nacht umgestaltet wurde, so schnell war sie von der Heimseite auch schon wieder entschärft. Nicht schön, aber effektiv. Und mit einer, zugegeben, beeindruckend guten Reaktionszeit an diesem Spot.

Unser Mob traf sich gut gelaunt und ordentlich geladen ab 16:00 an den Räumlichkeiten. Sogar ich war mal wieder etwas optimistischer, ein „richtiges“ Derby zu erleben. Was für mich an diesem Spieltag konkret bedeutete, dass es endlich wieder ein Spruchband-Battle geben könnte. Oder es zumindest seinen Anfang nehmen könnte. Leider hatten wir in unserer Spruchband-Flut der letzten Saison beim zweiten Spiel in Augsburg nicht ein, sondern ganze verfickte zwei Spruchbänder entweder fehlerhaft verfasst oder zusammengeklebt. Eine noch größere Steilvorlage hätten wir nicht mal mit Absicht liefern können. Dementsprechend grübelte (und dübelte natürlich - Gruß geht raus an alle Iserlohner Bullen-applaudierenden-Perückenträger:innen) man in den Wochen zuvor, wie man sich darauf vorbereiten sollte, um direkt noch im selben Spiel darauf antworten zu können. Im Idealfall sogar in derselben Unterbrechung. Dazu kam dann natürlich noch, dass der kleine Schock am Morgen die Schwaben und Schwäbinnen eigentlich gehörig anpissen

sollte. Hatte ihnen der Feind doch nachts massiv mitten in die Fresse gepisst.

Nun ja, motiviert und wie üblich mit einer kleinen Verspätung ging es dann schon bald mit zwei vollgepackten Bussen los. Traditionell wird auf der ungeheuer langen Fahrt immer noch kurz Rast gemacht für ein Erinnerungsfoto, so auch heute. Mittlerweile klappt das mit den Gemeinschaftsfotos schon ganz... ok. Kurz darauf stießen zu den Zivis hinter den Bussen die üblichen Bullen-Sixer, die uns auf unserem Weg zum Stadion begleiteten. Dabei kamen wir dann auch an einer blauen Wand vorbei, auf der augenscheinlich etwas ganz schnell ausgecrosst wurde. Schade, dass man nichts mehr lesen konnte. Blau-weiß war sie lustigerweise trotzdem noch. Entgegen dem letzten Spiel in Augsburg waren die Coppers heute bei unserer Ankunft entspannter und es kam mal nicht zu irgendeinem dummen Rumgeschubse und Rumgeprolle der Staatsmacht. Das könnte aber auch daran gelegen haben, dass sich die Stadione Tore ungewohnt früh öffneten, sodass man schon eine Stunde vor Spielbeginn im Inneren stand. Nicht mal das Material wurde kontrolliert?! Aber gut, da will ich mich wahrlich nicht beschweren. Unter den Argusaugen der hinter der neuen „Cizaris“-



Zaufahrt versammelten grün-weiß-roten Mannschaft ging es flugs in den Gästeblock, der alsbald schon angeflagt und samt allem anderen vorbereitet wurde.

Das Spiel startete für uns traumhaft. Nach schöner Kombination über Pietta und Krauß musste Nijenhuis nur noch den Schläger hinhalten und die Scheibe trudelte gemütlich ins Augsburger Gehäuse. Kurz vor Drittelende erzielte Bertrand dann eines der seltenen Powerplaytore der noch jungen Saison. Die Augsburger waren nur für eine kurze Zeit im zweiten Drittel wirklich ebenbürtig. Rund um den Anschlusstreffer zum 2:1 kam der ERC etwas ins Schwimmen. Allerdings selbst verschuldet, da man zuvor die eigenen Chancen nicht nutzte. Der letzte Spielabschnitt war dann wieder souveräner und spätestens ab dem 3:1 für den ERC in der 53. Minute war die Messe auf dem Eis gelesen. Virta besorgte mit dem 4:1 den Endstand. Endlich wieder ein Sieg nach vier Niederlagen in Folge!!!

Auf den Rängen war es ganz okay-ish. Der Gästeblock war natürlich seit Wochen ausverkauft. Und wie mittlerweile üblich in der Fuggerstadt: Mit überdurchschnittlich vielen jüngeren Blau-Weißen. Man merkt hier schon recht deutlich, finde ich, dass sich Augsburg während der Erstligazugehörigkeit als „das“ Derby herauskristallisiert hat. Bei den Generationen zuvor war es einfach

Regensburg. Dementsprechend - und da alleine wir knapp 150 Karten hatten - sah das schon recht ordentlich aus. Das große Problem, so gut diese Umstände auch sein mögen, ist in Augsburg einfach immer das Megafon-Verbot. Was für ein Dreck. Die Koordination ist schwierig und die drei Vorschreier hatten wirklich alle Halsbänder voll zu tun, den Block halbwegs zu erreichen. Trotzdem gab es einige richtig gute Sequenzen, ohne große Downs. Allerdings muss man auch sagen, dass gerade das obere Drittel des Blocks noch einiges an Luft nach oben hatte. Vor allem, was die Konstanz das ganze Spiel über anging. Aber ähnliches muss ich leider über uns selbst sagen. Vielleicht war das Spiel teils zu klar und nicht umkämpft genug oder man wartete „zu“ vergeblich auf schäumende und Spruchband-präsentierende Fuggerstädter:innen. Denn, da kam einfach nichts. Nada. Niente. Klar gab es die ein oder anderen Beleidigungen und Pöbeleien. Aber insgesamt betrachtet kamen da nicht viele Emotionen rüber - geschweige denn anständiger Derby-Hass. Obwohl der Haufen über dem dümmsten Mundloch der weltweiten Kurvengeschichte im Vergleich zum letzten Aufeinandertreffen durchaus gewachsen war. Nicht mal ein Spruchband kam. Wirklich nichts. Nada. Niente. Die Stimmung auf der Heimseite war an sich ganz (dem Spielgeschehen nach) in Ordnung, allerdings nur ungefähr einmal während der kompletten Partie wirklich

laut. Der neue große Schwenker kann sich dafür sehen lassen. Hässliche Farben, aber sonst... Sind's immerhin im Schnitt schon vier Fähnchen, die geschwenkt werden.

Nach dem Spiel wartete der Mob der Augsburger:innen, bis wir zusammengepackt hatten und ging gleichzeitig mit uns aus dem Block, um dann kurz darauf im Laufschrift die Halle zu verlassen. Unsere ersten Reihen sahen das natürlich und waren schon in freudiger Erwartung - allerdings waren die USK-Ketten zwischen den beiden Haufen zu massiv, als dass da jemals etwas hätte passieren können. Draußen an den Bussen gab es dann noch ein bisschen ungeduldiges Auf- und Abgehen, aber am Ende musste man komplett unbehelligt in die Busse rein und startete die Rückreise. Die wurde dann nach rund 200 Metern abrupt beendet, als rechts von den Bussen auf einmal irgendwelche drei Augsburger mit ungefähr 30 zusammengebundenen Fahnenstangen auftauchten und auch noch die Busse anpöbelten. Die stoppten sofort, Cops waren unverzüglich da und hielten die Türen zu. Alle im Bus wollen nur raus und die drei Typen? Sie standen da weiter rum und pöbelten dumm, bis sie dann auch von den Cops weggebracht wurden. Daraufhin filmten Letztere mal wieder ordentlich in die Busse rein und nach guten zehn Minuten ging's auch wieder weiter. Unsere Späher berichteten aber dann just in diesem

Moment, dass gute 200 Meter hinter der Kreuzung wohl 50 Personen auf einem Lidl-Parkplatz warten würden. Und damit mehr oder weniger direkt gegenüber der immer noch blau-weißen Wand. Leider lotsten uns die Cops dann natürlich andersrum.

Ob es diese 50 Personen wirklich gegeben hat? Keine Ahnung. Wünsche ich es mir unbändig, damit endlich wieder schon Wochen vor den nächsten Derbys das Kribbeln beginnt und nicht erst ein bis zwei Tage zuvor? Defini-fucking-tiv. Entspannt kamen wir wieder auf der Schanze an. Tausend Dank an dieser Stelle an einen unserer längsten Freunde, der uns seit fast 16 Jahren immer im Herzen trägt und uns heute mit seinem Besuch beehrt hat. Irgendwann schauen wir uns mal wieder ein Spiel zusammen in Essen an.

**22.10.2023**  
**ERC Ingolstadt - Frankfurter ESC 2:3 n.P.**  
 (3.616 Zuschauer, ca. 80 Gäste)

Direkt nachlegen gegen Frankfurt nach dem Derbysieg. Das war das Ziel nach dem enorm wichtigen Auswärtsdreier am Freitag bei den verhassten Fuggerstädtern. Leider nutzte man am Ende des Tages, wie so häufig in der Saison, wieder nicht die Chance, als Sieger vom Eis zu gehen.



27.10.2023

ERC Ingolstadt - REV Bremerhaven 2:3 n.V.  
(3.633 Zuschauer, ca. 30 Gäste)

Wer kennt sie nicht, die A9 am Freitagnachmittag? Gleich drei Staus machten ein pünktliches Erscheinen am Treffpunkt unmöglich, die Laune war also, trotz Wochenende, zunächst mal im Negativbereich. Als Gegenmaßnahme wurde am Kiosk sogleich die zweifache Menge an Kaltgetränken besorgt und bei den üblichen Hopfenhelden am Kurvenstand etwas Dampf abgelassen. Nach 4 Punkten aus den vergangenen zwei Spielen galt es, heute nachzulegen, um den Sprung in die Top 10 zu schaffen. Mit dem aktuell heißesten Team der Liga erwartete uns allerdings keine leichte Aufgabe.

Vom Start weg war der ERC das tonangebende Team, die Gäste dagegen bestachen durch ihre gnadenlose Effizienz. Gleich die erste gute Chance nutzten sie zur Führung, Conrad wurde hier vor der ERC-Defensive vor dem Tor regelrecht vergessen. Knapp zwei Minuten später gelang dann aber der 1:1-Ausgleich, Henriquez-Morales fälschte einen Schuss von Maginot äußerst sehenswert ab. Nach einigen vergebenen guten Möglichkeiten im Mittelabschnitt zeigte Pietta wieder einmal seine großartige Übersicht, Virta hatte in Überzahl nur noch das leere Tor vor sich. 2:1. Die Nordlichter tauchten weiterhin kaum gefährlich vor unserem Kasten auf, doch die eine sich bietende Möglichkeit nutzten sie erneut. Garteig rutschte die Scheibe durch, sodass sie nur noch über die Linie gedrückt werden musste. Im letzten Drittel gab es Chancen auf beiden Seiten. Bei Bremerhavens doppelter Überzahl in den Schlussminuten retteten besonders Bodie und Garteig teils sensationell den Punkt. In der Overtime blieben die Nordlichter geduldig, brachen ständig ihre Angriffe ab und verbrachten

den Großteil der Zeit im eigenen Drittel, respektive hinter dem eigenen Tor. Das machte neben mir auch unsere Spieler einen Tick zu aggressiv, folgerichtig lief man in einen Konter, welchen Bremerhaven schließlich eiskalt verwandelte. Komische Overtime, merkwürdiges Spiel, da war eindeutig mehr drin...

Der F-Block präsentierte sich definitiv besser als zuletzt. Etwas mehr Feuer, höhere Mitmachquote und Lautstärke - alles in allem zufriedenstellend.

Die Gäste von der Küste fielen während der Partie nicht erwähnenswert auf. Lediglich im Anschluss an das Spiel vergriffen sich ein paar wenige Frackträger in einer nahegelegenen Bar im Ton und wurden von uns freundlich und mit netten Grüßen ebenjener verwiesen. MTK;

29.10.2023

Schwenninger ERC - ERC Ingolstadt 6:3  
(4.570 Zuschauer, ca. 150 Schanzler)

Schwenningen auswärts also. Das erste Aufeinandertreffen zu Beginn der Saison im heimischen Rund entschieden wir ja noch ziemlich deutlich für uns. 7:2 hieß es damals. Und auch die Spiele beim SERC bedeuteten in den vergangenen Jahren meist sichere Punkte. Die letzte Niederlage am Neckarursprung kassierten wir im Februar 2021.

Die Euphorie im Vorfeld der Fahrt nach Baden-Württemberg hielt sich allerdings in Grenzen. Zum einen ist die spielerische Leistung unserer Jungs derzeit ausbaufähig und zum anderen hatte Schwenningen alle sechs Heimspiele der laufenden Saison für sich entschieden. Hut ab davor. Dennoch füllte sich die Mitfahrerliste ziemlich zügig und so standen pünktlich zur Abfahrt knapp

Bereits gegen Mittag zog es den ein oder anderen in unser Stadion, um das Spiel der U20 gegen Regensburg anzuschauen - leider mit dem schlechteren Ausgang für unseren Nachwuchs. Mit 6:7 unterlag man dem EVR in einer sehenswerten Partie. Nach dem DNL-Spiel machten sich die meisten auf den Weg in die Innenstadt, wo man in der Kneipe unseres Vertrauens noch eine Hopfenkaltschale zu sich nahm, ehe es mit einem kleinen Haufen wieder zurück in Richtung Stadion zu unserem Treffpunkt ging.

Vor dem Spiel brachten wir am Kurvenstand wieder eine neue Ausgabe der Gazzetta unter das Volk, beflaggten den Zaun und stimmten uns wie gewohnt auf das Spiel ein.

Dieses begann ordentlich aus unserer Sicht, aber Zählbares sprang nach 20 Minuten noch nicht raus. Auch der zweite Spielabschnitt blieb über einen langen Zeitraum torlos. In der 28. Minute herrschte dann das erste Mal wirklich Aufregung. Als der Puck nur wenige Zentimeter vor der Frankfurter Torlinie für mehrere Sekunden frei spielbar war, wusste absolut niemand, wo die Scheibe war - leider nicht einmal die Schiedsrichter, die wenige Zehntelsekunden vor dem vermeintlichen Tor von Stachowiak abpiffen. Nach dem Videobeweis blieb es deshalb beim 0:0. Das änderte sich in Minute 35, als Mirko

Höfflin die 1:0-Führung erzielte, was auch der Zwischenstand nach 40 Minuten war. Der ERC brachte die knappe Führung nicht über die Zeit. Frankfurt drehte die Partie durch Brace und Burns in den Spielminuten 46 und 52. Kurz vor Schluss gelang dem ERC noch der Ausgleich durch Virta, sodass es in die Overtime ging. Die fünfminütige Verlängerung brachte keine Tore und im Penaltyschießen hatte Frankfurt das Glück auf seiner Seite, sodass man sich wieder nur mit einem Punkt zufriedengeben musste. Spielerisch ist die Mannschaft präsenter gewesen als in den vergangenen Heimspielen, das war insgesamt schon ganz in Ordnung.

Das Treiben auf den Rängen war akzeptabel aus meiner Sicht. Unterm Strich war unser Auftritt durchweg solide mit wenigen Höhen und Tiefen. Ein Spruchband gab es für ein Gruppenmitglied und seine Freundin, die kürzlich Eltern wurden.



Etwa 80 Frankfurter machten sich auf den Weg auf die Schanz und unterstützten ihre Mannschaft mit gelegentlichen Gesangseinlagen. BDS;



65 motivierte Jungs und Mädels parat. Aufgeteilt auf zwei Busse und ein Auto machten wir uns auf den Weg. Kurz vor Ankunft gabelte man noch elf ZSC'ler auf, denn zumindest die schlossen sich uns planmäßig an. Planmäßig deshalb, da wohl aufgrund mangelnder Kommunikation innerhalb der Schweizer Szene ein weiteres, unangekündigtes Auto aus Zürich direkt nach Schwenningen fuhr und natürlich prompt vom Heimmob einen Besuch abgestattet bekam. Glücklicherweise ließ dieser Gnade vor Recht ergehen, warum auch immer. Ansonsten verlief die Anfahrt und auch der Weg bis in den Gästeblock gänzlich unspektakulär.

da die Gastgeber schnell den Ausgleich erzielten. Weitere zehn Minuten später ging Schwenningen erstmals in Führung. Zu Beginn des Mittelabschnitts erhöhte der SERC in eigener Unterzahl auf 3:1, doch dieses Mal hatten wir kurze Zeit später eine Antwort parat und verkürzten durch Daniel Pietta auf 3:2. Stachowiak war es, der uns in Minute 39 gar den Ausgleich besorgte. Im Schlussabschnitt erfolgte dann aber ein wirklich bitterer K.-o.-Schlag, als wir mit zwei Gegentoren in 16 Sekunden auf die Verliererstraße gerieten (44.). Per Empty-Net-Goal stellten die Gastgeber kurz vor Schluss den 6:3-Endstand her.

Mehr geboten wurde dagegen auf dem Eis. Die erste Minute des Spiels war noch nicht einmal verstrichen, da markierte Rowe bereits den Führungstreffer für die Schanzer. Die Freude darüber hielt allerdings nur fünf Zeigerumdrehungen,

Vor den insgesamt 4.570 Zuschauern legten beide Fanlager einen ordentlichen Start hin und brachten von Minute eins an gut Stimmung in die Bude. Beflügelt vom frühen Führungstreffer beteiligten sich fast alle 150 ERC-Fans am Support und wir hielten mit der



Heimseite gut mit. Auch wenn uns der Spielverlauf mit zunehmender Länge weniger in die Karten spielte, war die Mitmachquote konstant hoch und auch ansonsten kann man durchaus zufrieden sein mit dem Auftritt am heutigen Tag. Ein schönes und breit gefächertes Angebot an kleinen und großen

Schwenkern sowie Doppelhaltern gab in Kombination mit dem aktiven Haufen sicher ein sehr lebendiges Bild ab.

**01.11.2023**  
**ERC Ingolstadt - EHC Wolfsburg 5:1**  
(4.003 Zuschauer, ca. 90 Gäste)

Die gut aufgelegte Schwenninger Kurve, übrigens von einer ähnlichen Anzahl an Freunden aus Augsburg unterstützt wie wir aus der Schweiz, ließ sich anfangs wenig vom schnellen Gegentreffer beeindrucken und generierte in den ersten zehn Minuten eine sehr ordentliche Stimmung. Vermutlich gepusht von der Siegesserie im heimischen Rund beteiligte sich ein Großteil der Kurve am Support. Trotz der beiden Treffer und der daraus resultierenden Führung ließ die Geräuschkulisse zum Ende des ersten Drittels allerdings nach und konnte während des restlichen Spiels auch nur kurz nach den Toren oder bei akuten Druckphasen wieder auf das Anfangsniveau gehoben werden. Was allerdings nicht heißen soll, dass es sich hierbei um eine dürftige Darbietung handelte. Es war immer noch der beste Heimauftritt, den ich diese Saison auswärts gesehen habe. Auch optisch hat Meedale die Kurve im Vergleich zum Vorjahr mit einigen neuen Schwenkern und Doppelhaltern deutlich aufgewertet.

An Allerheiligen hatten wir Wolfsburg zu Gast. Aufgrund familiärer Verpflichtungen am Feiertag fand sich unser Trupp erst zwei Stunden vor Spielbeginn am Treffpunkt ein. Die Gespräche waren an diesem Tag vielfach von folgenden Fragestellungen geprägt: Wann platzt der Knoten endlich? Ist die Mannschaft einfach platt aufgrund der Doppelbelastung aus CHL und DEL oder muss unser Team generell erst noch zusammenfinden? Sollte der Knoten ausgerechnet unter der Woche gegen Wolfsburg platzen? Eine halbe Stunde und zwei Pils später wurden die Diskussionen über die aktuelle Situation unterbrochen und man begab sich gemeinsam ins Stadion.

Die Thematik wurde von unserem Stadionsprecher Hannes im Zuge seiner Begrüßungsrunde nochmals aufgegriffen. So schwörte er die Kurve darauf ein, dass wir alle gemeinsam dafür sorgen sollen, dass es gegen Wolfsburg endlich „schnackelt“. Und wie es „schnackeln“ sollte! Doch der Reihe nach.

Bisschen ärgerlich ist es ja schon, dass wir ohne Zählbares die Heimfahrt antreten mussten. Der besagte Doppelschlag hat uns im Endeffekt aber das Genick gebrochen und so stehen wir leider mal wieder mit leeren Händen da.



Aufgrund eines einmal mehr extremen Aufgebots an Staatsbediensteten, blieb nach dem Spiel und auf dem Weg zum Bus alles gesittet. Blieb uns nur noch die Verabschiedung der Jungs und Mädels aus Züri (Merci für eure Anwesenheit), bevor es wieder Richtung Oberbayern ging. MRT;





**03.11.2023**  
**Frankfurter ESC - ERC Ingolstadt 2:4**  
 (5.791 Zuschauer, ca. 85 Schanzer)

So könnte eigentlich jeder Auswärtsspieltag beginnen: endlich mal einen Tag Urlaub! Entsprechend entspannt wurde in den Tag gestartet: Würschtl-Frühstück mit Weißbier und gegen Mittag dann auf zum Treffpunkt.

Wie immer fast pünktlich starteten dann im Anschluss gut 30 Leute um kurz nach 14:30 Uhr in Neuner-Besetzungen in Richtung Hessen. Nach einer relativ kurzweiligen Fahrt erreichte man rund eine Stunde vor Spielbeginn die Eishalle in Frankfurt. Nachdem die obligatorischen Einlasskontrollen recht fix überstanden waren, wurde der Zaun behängt und sich im Anschluss noch mit sauer gespritztem Äbblwoi eingedeckt.

Beide Mannschaften starteten gut in die Partie an diesem Freitagabend. So wurden zwar relativ wenige Chancen kreiert, dafür wurde aber ordentlich verteidigt. Eine der wenigen Möglichkeiten nutzte dann aber Krauß, der in der 8. Minute zum Führungstreffer einnetzte. Ein (wieder einmal) bockstarker Garteig sicherte die Führung bis zum Ende des Drittels. Leider sollte es nicht lange beim 0:1 bleiben, denn keine Minute nach Anpfiff des zweiten Spielabschnitts war es Mathuskin, der für den Ausgleich sorgte. Nach einigen Chancen auf beiden Seiten erzielte Höfflin den erneuten Führungstreffer für die Schanzer. Die Blau-Weißen hatten im Anschluss noch einige Möglichkeiten für weitere Tore, trotzdem waren es die Frankfurter, denen in Minute 35 mit dem 2:2 der nächste Treffer gelang. Im letzten Drittel stand die Defensive der Panther wirklich gut und so erhöhten innerhalb von rund zwei Minuten Krauß und Pietta zum Endstand von 2:4.

Bei uns im Gästeblock ist nur sehr selten etwas aus der Heimkurve angekommen. Rein optisch war weder qualitativ noch quantitativ überzeugender Tifo im Einsatz. Die generelle Mitmachquote und die Bewegung im Block bzw. in der Kurve gehörten auch zu einer der schlechtesten, die ich in letzter Zeit bei einem Auswärtsspiel erlebt habe. Es fanden sich ca. 85 Schanzer:innen im Gästeblock ein. Natürlich hätten das am Freitagabend gerne noch einige mehr sein dürfen! Für die Anzahl der Gästefans war das aber meinem Empfinden nach ein gelungener Auftritt, der auch einfach wieder richtig Spaß gemacht hat! Nachdem jede:r Mitreisende Platz im mehr oder weniger funktionstüchtigen Neuner genommen hatte, ging es los in Richtung der schönen Donaustadt, die wir gegen 2:15 Uhr erreichten. SNA;

**05.11.2023**  
**ERC Ingolstadt - SC Dynamo Berlin 1:4**  
 (4.334 Zuschauer, ca. 170 Gäste)

Dass der ERC die vergangenen zwei Spiele für sich entschieden hat, zeugt von einem leichten Aufwärtstrend. Mit dem aktuellen Tabellenführer als Gegner schien es jedoch trotzdem schwer, am heutigen Tage etwas Zählbares mitzunehmen. Bully war für 15:15 Uhr angesetzt. Komische Uhrzeit. War eben dieses eine Spiel pro Sonntag, das der Pleitesender des österreichischen Brauseherstellers überträgt.



Vor dem Spiel gab es eine Trauerminute für Adam Johnson. Der Spieler der Nottingham Panthers starb zwei Tage zuvor an den Folgen eines Kufenschnitts am Hals, welchen er sich während eines Spiels gegen Sheffield zuzog. Der Anteilnahme der gesamten Eishockey-Welt an diesem tragischen Ereignis schließen wir uns an und sprechen allen Personen, die ihm nahestanden, unser Beileid aus.

In den ersten Minuten des Spiels tasteten sich beide Teams erstmal ab, ehe Wojciech Stachowiak in der zehnten Minute einen Abpraller zur Führung für die Schanzer nutzte. Eine anschließende Druckphase der Wolfsburger überstand man unbeschadet und so ging es mit einer Führung in die erste Drittelpause. Diese hielt im zweiten Abschnitt genau 17 Sekunden, ehe Andy Miele für die Gäste ausglich. Unsere Jungs schlugen jedoch schnell zurück: Leon Hüttl brachte uns in der 25. Minute erneut in Front. Auch im Schlussabschnitt sollte es nicht lange dauern, ehe ein Tor fiel. Wayne Simpson fälschte in der 42. Minute einen Schuss von Kevin Maginot ab. In den Folgeminuten drängten unsere Jungs auf den vierten Treffer, der schließlich Philipp Krauß gelang (49.). Charles Bertrand sorgte in der 54. Minute im Powerplay endgültig für die Entscheidung.

Zum Geschehen auf den Rängen: Im Gästeblock hatten sich etwa 90 Fans der Wolfsburger eingefunden, welche dem Spiel zwar interessiert folgten, ansonsten aber in keiner Weise in Erscheinung traten. In unserer Kurve war von Beginn an eine Aufbruchstimmung spürbar. Man merkte, dass alle bereit waren, alles dafür zu geben, heute drei Punkte einzufahren und die Trendwende einzuleiten. Diese Motivation hielten wir das ganze Spiel über aufrecht. Ich kann mich nicht daran erinnern, bei einem Spiel unter der Woche gegen Wolfsburg schon einmal so eine gute Stimmung erlebt zu haben.

Nachdem wir noch gemeinsam mit der Mannschaft den Sieg gefeiert hatten, packten wir unser Material zusammen und verließen das Stadion. Überall konnte man in glückliche Gesichter schauen. Geiler Spieltag!



WRJ;

Für Stettmer stand ein Wiedersehen mit seinem Ex-Klub an. Letztes Jahr im Finale noch unser Tor gehütet, stand der 22-Jährige heute für Berlin zwischen den Pfosten. Während das erste Drittel noch ereignislos verlief, fielen im mittleren Spielabschnitt zwei Tore. Zuerst schoss Boychuck den Klub aus Ostberlin in Führung, ehe Edwards rund zwei Minuten später in der 27. Spielminute den Ausgleich für die Panther erzielte. Das letzte Drittel ging dann an die Gäste. Durch Tore in der 45. und 50. Minute ging Dynamo 3:1 in Führung. Ein Empty-Net-Treffer in der 56. Minute besiegelte leider den Sieg des Tabellenführers. Schade, insgesamt gut dagegen gehalten, aber im dritten Drittel eingebrochen. Nichtsdestotrotz gehe ich, vor allem aufgrund der Siege gegen Wolfsburg und Frankfurt, gut gestimmt in die Deutschlandcup-Pause, mit der Zuversicht, dass es danach besser läuft.



Zur Stimmung auf den Rängen ist heute nicht viel zu sagen. Weder Ausreißer nach oben noch nach unten. Bei den Gästen hing eine „Ultras“-Fahne, die Stimmung war für die Anzahl an Personen im Gästeblock jedoch nicht überzeugend. Nach dem Spiel ging es noch zur Gruppensitzung, ehe die Länderspielpause bevorstand. So halb eishockeyfrei zumindest. Wird sich doch in dieser Zeit der Gestaltung des Dauerkarten-Eingangs angenommen. VMP;

## 14.11.2023 ERC Ingolstadt - Växjö Lakers 1:4 (Hinspiel)

(2.654 Zuschauer, ca. 15 Gäste)

Der Europapokal-Wahnsinn geht weiter. Und auch wenn die Champions Hockey League weder bei uns noch an vielen anderen Standorten ein Zuschauer magnet ist, können wir dennoch stolz darauf sein, trotz des derzeit schwierigen DEL-Alltags das Achtelfinale des Europapokals erreicht zu haben.

Dass die Partie unter der Woche stattfinden musste, war wegen des straffen Spielplans in der Liga logisch. Da jedoch Bully bereits um 18:30 war, entschieden wir uns, den Treffpunkt auf 17 Uhr zu legen. Eine halbe Stunde später machten wir uns auf den Weg ins Stadion.

Die CHL fordert ab dem Achtelfinale eine Anpassung der Untereiswerbung, welche kurzfristig erfolgte. Dass diese Maßnahme auch Probleme bereiten kann, zeigte sich beim Spiel in Lahti, das aufgrund von Eisproblemen sogar abgebrochen werden musste.

Zur Starting Six zeigte Giovanetti ein Spruchband mit Glückwünschen zum 17-jährigen Bestehen unserer Gruppe. Direkt nach dieser kleinen Aktion erreichte uns die Info, dass gegen die verantwortlichen Personen Stadionverbote für das Spiel verhängt wurden, mit der Begründung, dass das Spruchband nicht angemeldet war. Man setzte alle Hebel in Bewegung, den Sachverhalt aufzuklären und um die Stadionverbote zu verhindern, was glücklicherweise auch gelang. Fingerspitzengefühl seitens des Spieltagsleiters des ERC? Fehlanzeige.

In der Partie gegen die mittlerweile eingespielten Schweden taten wir uns erwartungsgemäß schwer. Tobias Rieder brachte die Gäste bereits in der 4. Minute in Führung, in der 11. Minute legten sie das 0:2 nach. Direkt zu Beginn des 2. Drittels verkürzte Daniel Pietta für die Panther auf 1:2. Die Schweden nutzten allerdings auch im zweiten Spielabschnitt ihre Chancen effizienter und erzielten in der 27. Spielminute das 1:3 sowie in der 30. das 1:4. Weitere Tore fielen nicht mehr, sodass dem ERC im Rückspiel wohl nur noch geringe Chancen auf ein Weiterkommen einzuräumen sind.

Die Stimmung am heutigen Abend war insgesamt unterdurchschnittlich. Meist beschränkte sich der Support auf die unteren Reihen vom F-Block, sodass wir sicherlich keine Bäume ausgerissen haben.

Die etwa 15 angereisten Gäste aus Schweden verfolgten das Spiel schweigend. BDS;

## 17.11.2023 EHC München - ERC Ingolstadt 3:5

(4.728 Zuschauer, ca. 300 Schanzer)

Das erste Spiel nach der ganz gelegen gekommenen Länderspielpause führte uns Richtung Süden in die Landeshauptstadt. Auswärtspartien in München waren die letzten Jahre eigentlich oft eine Reise wert. Zum einen aufgrund der gezeigten Leistung auf dem Eis, zum anderen waren die Auftritte, die wir hier im Gästeblock an den Tag legten, fast immer zufriedenstellend.

Aufgrund der kurzen Anfahrt war gerade mal Zeit für eine Runde Watten und zwei kühle Bierchen, bevor es bei herrlichem Nieselregen den kurzen Weg durch die Dunkelheit zum Gästeeingang ging. Im Block angekommen, dann doch ein kurzer,

wehmütiger Seufzer, machten doch beim letzten Aufeinandertreffen im Olympia-Eisstadion die Münchner die Meisterschaft in Spiel 5 klar. Als mein Blick beim Schwelgen in Erinnerungen auf eines der zahlreichen Logos des faktischen Besitzers des Vereins gefallen war, wurde mir wieder bewusst, was das doch für ein beschissener Kommerzverein geworden ist. Umschalten in den Attacke-Modus war also angesagt und alles geben, dass die hier heute nicht wieder was zu feiern haben und ihr Scheiß-Konzept aufgeht. Passend dazu gab's natürlich auch wieder den ins Stadion geschmuggelten Fetzen „Stoppt den Rinderwahn“.

Die Partie startete leider denkbar schlecht. Die ersten beiden Torschüsse der Münchner fanden beide den Weg ins Netz und so lagen unsere Jungs nach gerade einmal 98 Sekunden mit 0:2 in Rückstand. Wirklich beeindruckend ließen sich unsere Blau-Weißen davon allerdings nicht und so sorgten fünf spektakuläre Minuten nach der Pause für die unverhoffte Wende. Zweimal Simpson sowie jeweils einmal Edwards und Maginot drehten das Spiel innerhalb kürzester Zeit komplett und ließen uns plötzlich mit zwei Buden in Führung gehen. Schön zu sehen, dass bei uns auch mal alles klappen kann. München verkürzte zwar noch im Mittelabschnitt auf 3:4, die starke Leistung und unser Siegeswille wurden trotzdem belohnt. Leon Hüttl markierte in Überzahl noch den 3:5-Entstand, bevor ein außergewöhnliches Spiel sein Ende fand.



Ähnlich wie die Mannschaft auf dem Eis ließ sich auf der Gästeanhang, ca. 300 an der Zahl, nicht wirklich vom frühen Rückstand beeindrucken und hatte von Minute eins an ganz klar die Oberhand im Stadion. Was beim Blick auf die Heimgerade aber natürlich auch nicht wirklich verwunderlich ist. Von dieser kam wieder einmal erschreckend wenig bis nichts bei uns an. Pausen von mehreren Minuten beim Singen sind mir nach wie vor unerklärlich. Aber gut, ist ja nicht so, als hätte ich mir mehr erwartet. Umso schöner war es zu sehen, wie der Gästeblock von Minute zu Minute einen Tick lauter wurde und sich die erzeugte Atmosphäre auf die Mannschaft zu übertragen schien. Spätestens nach den furiosen fünf Minuten, in denen wir den Rückstand drehten, gab es wirklich keinen Grund mehr, sich nicht am Support zu beteiligen. Dementsprechend stimmungsgewaltig wurde es. Obwohl hier im Gästeblock eigentlich sowieso immer gut was geboten ist, machten die wirklich emotionalen und lauten Torjubel, die hohe Mitmachquote und die Leidenschaft in der Stimme aller ERC-Fans dieses Gastspiel zu einem der besten Auftritte der letzten Jahre in München.

19.11.2023

**ERC Ingolstadt - Mannheimer ERC 2:3 n.P.**  
(4.287 Zuschauer:innen, ca. 200 Gäste)

Das ursprünglich für 19:00 Uhr angesetzte Spiel gegen die Quadratestädter wurde vor einigen Wochen auf 14:00 Uhr vorverlegt. Grund hierfür war, dass zu diesem Zeitpunkt unklar war, ob wir am Dienstag das Achtelfinal-Rückspiel in der CHL zu Hause oder auswärts austragen würden. Im Falle von Variante eins hätten wir so mehr Zeit für die nötige Umgestaltung der Werbepanels und der Untereiswerbung gehabt. Apropos Werbung: Zwei Monate nach Saisonbeginn hat der ERC jetzt ein Warm-up-Trikot. Mit dem ERC hat dieses allerdings nicht viel zu tun. Schließlich hat man vollständig auf Audi-Design gesetzt, sowohl was die Farbe als auch was die Schrift angeht. Dass ein Warm-up-Trikot nicht in Vereinsfarben gestaltet wird, kritisierten wir zur Starting Six per Spruchband.



Der MERC ging bereits nach vier Minuten in einem ansonsten torlosen ersten Spielabschnitt in Führung. Das zweite Drittel begann mit einer mehrminütigen Überzahl für die Panther, davon eine Minute sogar in doppelter numerischer Überlegenheit. Leider schlug man daraus kein Kapital. 40 Sekunden vor der Sirene nutzte dann doch St. Denis eine Strafe gegen Wolf zum 1:1-Ausgleich. Ein guter Start gelang in den letzten Spielabschnitt: Nach nicht einmal zwei Minuten schoss Rowe die Blau-Weißen in Führung. Diese egalisierten die Kurpfälzer jedoch in der 46. Minute. Da nach Ertönen der Schluss sirene der Videowürfel einen Spielstand von 2:2 anzeigte, ging es in die



Verlängerung. Nachdem dort keine der beiden Mannschaft ein Tor erzielt hatte, mussten sich die Spieler im Penaltyschießen beweisen. Während der erste Penalty von Rowe noch schön anzusehen war - auch wenn Brückmann stark parierte - vergaßen Simpson und St. Denis leider die Scheibe... Da aufseiten des MERC jedoch bereits ein Penalty verwandelt wurde, gingen die Quadratestädter als Sieger vom Eis. Insgesamt kein schlechtes Spiel, aber 18 Strafminuten des Gegners muss man einfach besser nutzen. Die neue Powerplay-Formation, bei der mit Hüttl und Edwards zwei Verteidiger auf dem Eis stehen, überzeugte nicht wirklich. Aber na ja, irgendwas muss man probieren, um das Powerplay zum Laufen zu bekommen. Hoffentlich findet French zeitnah noch ein passendes Rezept.

Die Stimmung war leider nicht zufriedenstellend. Keine Ahnung, ob jede:r einfach nur am Freitag in München, wo sie in meinen Augen echt top war, sein / ihr Pulver verschossen hat oder ob es andere Gründe waren. Lediglich im letzten Spielabschnitt wurde eine akzeptable Atmosphäre erzeugt, teilweise wurde es sogar richtig laut. Auch die Akustik in der Overtime war gut (eigentlich stellen mich unsere Leistungen in den paar zusätzlichen Minuten nie zufrieden). Aber unter dem Strich bleiben dann bedauerlicherweise doch die eher durchwachsenen ersten

beiden Spielabschnitte im Kopf. Gut nur, dass der Auftritt des Gästeanhangs wirklich schlecht war. Macht unseren eigenen zwar nicht besser, aber trotzdem... Die rund 200 Mannheimer verschafften sich meinem Empfinden nach kein einziges Mal wirklich Gehör, Geschlossenheit sieht außerdem anders aus. Während die Zaunfahne der KCM in der Mitte hing, platzierte sich die SCMA ganz links im Block. Erwähnung finden sollte noch ein Spruchband von uns für einen Zürcher Freund, der bei der Verwendung von Gummischrot durch die Schweizer Cops Verletzungen erlitten hatte. Dieses beinhaltete neben Genesungswünschen eine klare Forderung.



Nach Spielende provozierten die MERC-Spieler - und nicht nur die bekannten Trottel, sondern wirklich nahezu die komplette Mannschaft - auf dem Weg in die Kabine in Richtung Fankurve. Da bekommt man fast Bock, am Ende noch den fucking Spielerbus anzugreifen. War der Award „Opfer des Tages“ übrigens eigentlich schon sicher in den Händen von Korbinian Holzer, machte ihm der Trikotwäscher der Kurpfälzer diesen tatsächlich noch streitig. Der nahm sich nach Spielende etwas zu wichtig, als er unten an der Kurve vorbeiging, wurde aber postwendend in die Schranken gewiesen. Da flogen dann wirklich aus allen Richtungen die Becher. Auch aus dem E-Block. Wohl zum Leid unseres SKBs, der vollen Einsatz zeigte und direkt auf den Wellenbrecher sprang. Er bekam dann wohl oder übel auch etwas Bier aus dem Nachbarblock ab. Aber na ja, auch wenn sich die Gemüter rasch erhitzen, beruhigte sich das Geschehen schnell wieder und so trat man den Weg nach draußen an - heute sogar in Begleitung der Ordner. VMP;



Das Team wurde nach dem hart erkämpften Sieg noch gebührend und lautstark gefeiert, ehe es bei ein paar besonders gut schmeckenden Bierchen wieder mit den Bussen Richtung Heimat ging. MRT;

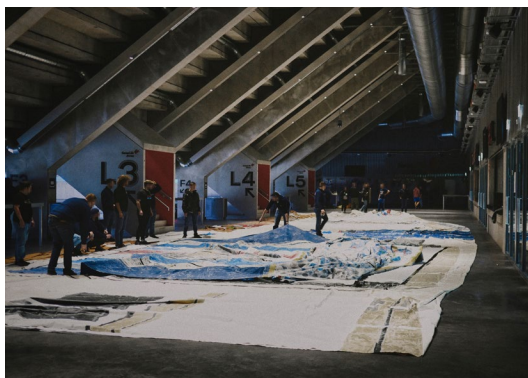


04.11.2023  
Zürcher SC - Lausanne HC 2:3 n.P.  
(10.519 Zuschauer, ca. 200 Gäste)

Samstags-Spieltag? Davon gibt es in der DEL leider nicht sonderlich viele. Immerhin ist dieser Wochentag damit eine gute Möglichkeit, unseren Freund\*innen in Züri einen Besuch abzustatten. Am 4.11. stand die Jubiläumschoreo von Pathos auf dem Plan. Die Gruppierung hatte im Sommer ihr zehnjähriges Bestehen gefeiert (siehe eigener Bericht hierzu in Gazzetta #67) und lud uns ein, das Jubiläum auch im Stadion nochmal gemeinsam zu zelebrieren.

In der Nacht davor noch aus dem Wohnort im ostdeutschen Exil in die bayerische Heimat gereist, ging es dann Samstagfrüh in zwei Neunern und mit bester Laune im Gepäck weiter auf die Straßen Richtung Schweiz. Nach einer entspannten Fahrt erreichten wir die Arena in Altstetten am frühen Nachmittag, wo uns unsere Freund:innen von Pathos in Empfang und direkt mit ins Stadion nahmen.

Für mich und ein paar weitere Mitfahrer\*innen war dies endlich der erste Besuch in der neuen Heimspielstätte des ZSC. Im Laufe des Nachmittags stand auch



noch eine Stadionbesichtigung für uns auf dem Programm. Da wir bis zum Start der Führung noch etwas Zeit hatten und die Jungs und Mädels von Pathos mitten in den Spieltagsvorbereitungen steckten, verschafften wir uns selbst schon einmal einen ersten Eindruck von den offen zugänglichen Bereichen rund ums Eis. Einen großen Eindruck macht im wahrsten Sinne des Wortes der riesige Videowürfel, welcher mit 12 x 12 x 8 Metern der aktuell größte Europas ist. Auf den hinteren Plätzen im Oberrang ist man ein gutes Stück von der Eisfläche entfernt. Gerade hier merkt man, wie steil die Tribünen sind, was aber auch dazu führt, dass man selbst von dort noch eine ziemlich gute Sicht aufs Eis hat - im Gegensatz zu manch anderen Oberrängen, die ich bereits besucht habe. Die Stehplätze in der neuen Heimkurve sind durchaus ein Upgrade zum alten Stadion, auch wenn hier leider zwei Mundlöcher relativ zentral und damit eher unpraktisch in den Limmatblock gesetzt wurden.

Nach ein paar Bierchen bei etwas Unterhaltung auf dem Eis durch ein Jugendspiel startete die Tour durch die Arena. Hier ging es nun auch hinter die Kulissen und durch die Katakomben des Gebäudekomplexes. Auf Presserräume,

Fitnessraum und Mannschaftskabine folgte dann auch noch eine komplette Trainingshalle. Dank meiner Kamera, die zwischenzeitlich etwas bockig wurde sowie der ein oder anderen Sportzigarette hatte ich jegliche Orientierung verloren, wo wir genau waren. Vorbei an den teilweise recht dekadent eingerichteten VIP-Logen ging die Führung zu Ende und wir verbrachten die Zeit bis Spielbeginn im Stadionpub. An dieser Stelle ein herzliches „Danke vielmals“ an unseren Freund aus Züri, der sich die Mühe gemacht hat, uns alles zu zeigen.



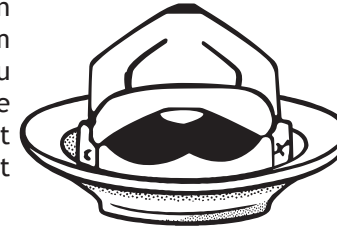
Kurz vor dem Start der Partie präsentierte Pathos die eingangs erwähnte Choreo anlässlich des zehnten Gruppen-Geburtstags. Im ersten Teil wurde eine Blockfolie hochgezogen, in deren Zentrum eine Person mit Pathos-Schriftzug auf dem Rücken in Richtung eines Fernsehers blickt. Dieser zeigte die Gruppengeschichte heruntergebrochen auf Einzelbilder, die mithilfe einer weiteren Folie unter der großen Blockfolie durch den Bereich des freigeschnittenen Fernsehbildschirms gezogen wurde. Nachdem der „Film“ durchgelaufen war, wurde die Blockfolie heruntergelassen und darunter kam das letzte Fernsehbild nun in voller Blockgröße zum Vorschein, bestehend aus blauen, weißen und roten Papptafeln und dem Patholino (Spitzname des Pathos-Logos). Begleitet wurde das Ganze von einem zweiteiligen Spruchband über dem Block: „Wiiteri Momänt mit dir g'sunge, g'jublet und g'litte“ - „Sit 10 Jahr mit Pathos a dinere Siite“.



# Blick über den Tellerrand

## Jokeria Kaufbeuren verliert Auswärtszaunfahne

Die Ultra-Gruppe Jokeria des ESV Kaufbeuren hat nach einem Auswärtsspiel in Selb Ende Oktober auf einem Rastplatz ihre Auswärtszaunfahne verloren. In einem Statement gab sie bekannt, dass Fans aus Straubing, die auf der Rückreise vom Auswärtsspiel in Berlin waren, hinter dem Angriff steckten. Neben der Auswärtszaunfahne der Jokeria hätten die Niederbayern auch die Zaunfahne der Jugendgruppe Buron Boys erbeutet. Die Buron Boys lösten sich wegen des Verlusts ihrer Zaunfahne auf. Aufgrund dieses Vorfalles gab es zwischenzeitlich keinen organisierten Support bei den Spielen des ESV Kaufbeuren. Zum Heimspiel gegen Crimmitschau Ende November wagte die Jokeria einen Neustart mit einem geschlossenen Auftritt im Stadion [1][2].



Klub sperrte mehr als 200 Dauerkarten der Gruppierung. Begründet wird diese Maßnahme mit „inakzeptablem Verhalten“, wie der Verwendung von Pyrotechnik oder dem Durchbrechen von Drehkreuzen. Wahrscheinlicher ist jedoch ein anderer Grund: Die Green Brigade positionierte sich in den vergangenen Wochen mehrmals deutlich pro-palästinensisch. Beim Heimspiel am 7. Oktober gegen Kilmarnock wurde eine Fahne mit der Aufschrift „Ultras Celtic“ in arabischer Schrift präsentiert. Außerdem wurde eine Fahne der PFLP, der Volksfront zur Befreiung Palästinas, die in Europa als terroristische Organisation eingestuft wird, im Stadion gezeigt. Die Green Brigade meldete sich in einer Stellungnahme zu Wort. In dieser kritisierte sie den Klub und die Verhängung des Stadionverbots als Kollektivstrafe ohne Anhörung. Weiter rief sie andere Fans von Celtic dazu auf, palästinensische Fahnen bei Spielen zu zeigen [4].

## Halsschutz wird in der DEL Pflicht

Nach dem Vorfall in der höchsten britischen Eishockeyliga, bei dem Adam Johnson durch eine Schlittschuhkufe des Gegners tödlich verletzt wurde, reagierte die DEL. Ab dem 01.01.2024 ist das Tragen eines Halsschutzes für alle Spieler verpflichtend. Darauf verständigten sich die Liga und die Spielergewerkschaft. Auch in der NHL wird die verpflichtende Einführung eines Halsschutzes diskutiert [3].

## Green Brigade erhält Stadionverbot

Die Ultra-Gruppierung Green Brigade von Celtic Glasgow erhielt ein vom Verein ausgesprochenes Stadionverbot. Der

[1] [https://www.facebook.com/permalink.php?story\\_fbid=pfbid02v3i7yhBxy56kTLnHLH3hk3oH1aJ-FaK6oDUhe4StWw5rxGea9vaF8jpvMZdcaNkzHl&id=100063749552276](https://www.facebook.com/permalink.php?story_fbid=pfbid02v3i7yhBxy56kTLnHLH3hk3oH1aJ-FaK6oDUhe4StWw5rxGea9vaF8jpvMZdcaNkzHl&id=100063749552276)

[2] <https://www.facebook.com/photo/?fbid=826224256179219&set=a.480465264088455>

[3] <https://www.sportschau.de/eishockey/eishockey-del-halsschutz-100.html>

[4] <https://www.sportschau.de/fussball/celtic-fans-israel-palaestinsener-antisemitismus-terror-solidarita-et-100.html>



Das Geschehen auf dem Eis war an diesem Abend relativ unspektakulär. Lausanne war über weite Teile des Spiels aktiver (die Torschussstatistik betrug 20:41 zugunsten der Gäste), aber der Zett sicherte sich durch einen Ausgleich kurz vor Spielende zumindest noch einen Punkt, verlor jedoch im Penaltyschießen.

Die Stimmung im Limmatblock war durchaus in Ordnung, aber da war sicherlich noch etwas Luft nach oben. Mir fehlt jedoch der Vergleich zu anderen Heimspielen in dieser Arena. Auch die Gäste aus Lausanne unterstützten ihre Mannschaft konstant über die komplette Spielzeit, wovon auf der Heimseite allerdings nicht viel zu hören war.

Nach dem Spiel ging es dann nochmal auf einen Schwung hopfenhaltige Kaltgetränke ins Stadionpub, ehe wir gegen Mitternacht wieder die Segel Richtung Heimat setzten.

Ach ja, Samstags-Spieltage sind einfach geil! Am Ende kann ich mich wieder einmal nur bei unseren Zürcher Freund\*innen für die gute Zeit bedanken. Die Reise war es mehr als wert.

Auf euch, auf zehn Jahre Pathos und auf viele weitere Jahre Seite an Seite!

Züri und der ERC - Freundschaft, die niemals vergeht!



FLX;

